

Haushaltsrede von Bürgermeisterin Sandra Pietschmann
zur Einbringung des Haushaltes 2022
in der Ratssitzung am 14. Dezember 2021

*Gemeinsam
geht's weiter!*

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen,
sehr geehrte Mettmannerinnen und Mettmänner,

das Jahr war sehr herausfordernd – für uns alle. Die ersten Monate waren nicht nur durch anstrengende und zeitintensive Haushaltsberatungen geprägt, auch begleitende Debatten wurden äußerst kontrovers geführt. Sie erinnern bestimmt die eine oder andere Diskussion.

Meine Rede zum Haushalt 2021 stand unter der Überschrift „**Zeit zum Handeln**“.

Und wir haben gehandelt – mit Ihrer Mithilfe und mit Ihren Entscheidungen. Mutig und notwendig. Dafür möchte ich mich noch einmal bei Ihnen bedanken. Der Weg, den wir – Rat und Verwaltung – zusammen eingeschlagen haben, war der richtige Weg, obwohl wir den Mettmannerinnen und Mettmännern viel zugemutet haben. Das ist mir bewusst und uns allen bestimmt nicht leichtgefallen.

Mit der Einbringung des Haushalts 2022 bitte ich eindringlich darum, diesen als wirklichen Entwurf zu verstehen. Ein Entwurf als Basis für weitere Überlegungen, die in Haushalts-Entscheidungen münden, die sich kurz-, mittel- und langfristig auswirken werden. Die Vorschläge hierzu werden aktuell und Ihrem Beschluss folgend im Rahmen von drei Organisationsuntersuchungen zwischen Verwaltung und Beratungsunternehmen erarbeitet: die Strukturanalyse des Baubetriebshofes, die Untersuchung der Kernverwaltung und der Auftrag zur Strategischen Haushaltskonsolidierung.

Doch bevor wir in die Fakten zum Haushalt einsteigen, lassen Sie mich an dieser Stelle kurz zurückschauen, denn wir haben in diesem Jahr einiges auf den Weg gebracht, das seine Wirkung in den kommenden Jahren entfalten wird.

Für unsere Jugend:

- Die Gesamtschule ist gegründet und in Betrieb – über die Anzahl der Züge für 2022/23 entscheiden wir heute.

- Der Spatenstich für den Kita-Neubau an der Spessartstraße ist erfolgt und die Planung für den Bau der Kita am Düsseldorfring läuft. Die Kita in Obschwarzbach befindet sich in Erweiterung.
- Zur Schulwegsicherheit wurden weitere Maßnahmen umgesetzt, teils auf Bürgeranregung hin.
- Fördermittel für den Glasfaseranschluss aller Schulen sind genehmigt.

Wichtig für 2022:

Wir müssen die Standortfragen für die Schullandschaft klären. Die Konsequenzen aus dem Schulentwicklungsplan und dem Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz ab 2026 müssen wir im Auge behalten.

Für den digitalen Weg in die Zukunft:

- Der Startschuss für die Digitalisierung der Verwaltung ist endlich gefallen. Wobei der Ausgangspunkt alles andere als gut war. Mit der Anschaffung aktueller Hard- und Software mussten zuerst noch nicht vorhandene Grundlagen geschaffen werden. Die neue Ausstattung wird sich verwaltungsintern positiv auf Arbeitsabläufe auswirken, aber auch Bürgerinnen und Bürger sowie unsere Wirtschaft werden davon profitieren. Ein gut ausgestatteter Arbeitsplatz ist außerdem wichtig, um am Arbeitsmarkt als attraktiver Arbeitgeber konkurrieren zu können. Eine gute Ausstattung für Fachverfahren, Homeoffice und VideoCalls ist entscheidend für die Motivation der Kollegen und Kolleginnen.
- Der Glasfaser-Ausbau der Stadtteile Obschwarzbach und Metzkausen war ein weiteres Ziel. Ich bin sehr optimistisch, dass wir das „auf den letzten Metern“ hinbekommen. Damit gehören wir dann zu den 5% der Kommunen bzw. Stadtteile in Deutschland, die „Fibre to the Home“ haben werden.
- Die Versorgung der Gewerbegebiete mit Glasfaser ist bereits in der Umsetzung und wird zu einer Attraktivierung des Standorts führen.

- Und es ist uns gelungen, die Mittel aus dem „Digitalpakt Schule“ zu 100% auszuschöpfen. Weitere 500.000,- € kamen noch im Dezember hinzu, die unseren Kindern zugutekommen.

Wichtig für 2022:

Wir müssen den Anschluss an die Zukunft finden. Bis Ende des Jahres müssen über 120 Prozesse digital darstellbar sein. Hierzu werden wir uns dem Kommunalportal NRW anschließen.

Für neue Mobilität und Klima:

- Das Radverkehrskonzept wurde mit Bürgerbeteiligung erarbeitet und vorgestellt, die Beschlussfassung wird im Februar 2022 erfolgen.
- Das Klimaschutzkonzept ist gestartet, mit im Plan ist Bürgerbeteiligung und die Aussicht auf eine/n „geförderte/n“ Klimaschutzmanager/in mit Abschluss des Konzeptes.

Wichtig für 2022:

Wir müssen erste Maßnahmen aus dem Radverkehrskonzept umsetzen und die Stelle der/des Klimaschutzmanager/in etablieren. Außerdem steht die Fortsetzung des Gesamtverkehrskonzeptes an.

Für unsere Sicherheit:

- Der Schutz und die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger genießt oberste Priorität – deshalb ist es wichtig und notwendig, dass unsere Feuerwehr technisch und personell gut ausgestattet ist.
- Neu ausgelieferte Feuerwehrfahrzeuge erfüllen den Brandschutzbedarfsplan und werten auch den Standort Obschwarzbach für das Ehrenamt nach 10 Jahren deutlich auf. Die Wache in Obschwarzbach befindet sich zudem im Umbau.

- Die Machbarkeitsstudie zum Standort „Laubacher Straße“ ist beauftragt.

Wichtig für 2022:

Wir müssen über den Standort der neuen Rettungs- und Feuerwache entscheiden und uns der Herausforderung der Personalgewinnung in diesem Bereich stellen. Das Konzept zur Förderung des Ehrenamtes in der Feuerwehr wird bis Jahresmitte erstellt.

Für die Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft in unserer Stadt:

- Das dezentrale Kulturkonzept nach Schließung der Stadthalle ist weit fortgeschritten. Mit dem Konzert des Stadtorchesters im HHG hat ein erster Pilot erfolgreich stattgefunden. Doch noch läuft nicht alles rund.
- Zum Stadthallen-Areal hat eine interne Arbeitsgruppe erfolgsversprechende Ideen entwickelt, um entsprechend des Ratsbeschlusses den Antrag auf Sekundärerhalt der Halle zu stellen. Dieser ist eine wichtige Voraussetzung zur Überplanung des Areals, verbunden mit einem Mehrwert für unsere Stadtgesellschaft.
- Ein Workshop zur Umgestaltung des Jubis hin zu mehr Aufenthaltsqualität hat stattgefunden. Noch im 1. Quartal 2022 werden wir Projektergebnisse präsentieren können. Damit sind wir bereit, um perspektivisch Fördermittel passgenau zu beantragen.
- Ein Frauennetzwerk hat sich gegründet – erste Aktionen wurden bereits realisiert wie z.B. die Wiederaufnahme des Neandermahls oder regelmäßige BusinessBreakfasts. Der Grundgedanke dabei ist: Lokales Netzwerken als weichen Standortfaktor auszubauen.
- Im Bereich Stadtmarketing/Wirtschaftsförderung ist die Kommunikation mit den Wirtschaftsbetrieben, Start-Ups und Gewerbetreibenden deutlich erstarkt. „Wirtschafts-Dialog“ und „Handels-Dialog“ sind nur zwei Formate, bei denen die Akteur/innen einen regen Informationsaustausch pflegen und es zudem zu konkreten Maßnahmen kommt.

- Mit dem Förderprogramm „Mettmann handelt“ konnten wir mehrere neue Geschäfte begrüßen und damit Leerstände reduzieren. Außerdem wird in den ehemaligen Räumen von Möbel Lensing ein neuer Betrieb eröffnen.
- Die Satzung der GfW (Gesellschaft für Wirtschaftsförderung) wurde erweitert und schafft neue Möglichkeiten für unsere Stadtentwicklung. Das Strategische Flächenmanagement arbeitet nun dezernatsübergreifend an zentralen Fragestellungen.

Wichtig für 2022:

Wir müssen die Förderkulissen von Land und Bund gezielt für unsere Projekte nutzen und diese damit Schritt für Schritt weiterentwickeln. Ein/e Fördermittelmanager/in wird diese Aufgabe für uns übernehmen.

Für die Arbeit im Rathaus:

- Die Organisationsuntersuchung der Kernverwaltung erfährt durch meine Kolleginnen und Kollegen eine sehr hohe Beteiligung. Über 800 Einzelbeiträge wurden zusätzlich zu Interviews, Workshops und Umfragen eingereicht. Das hat mich begeistert! Diese außergewöhnliche Beteiligung zeigt die sehr große Bereitschaft und auch die große Erwartungshaltung hinter der Studie.
- Die Arbeitsdichte ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. 15% der Stellen sind unbesetzt. Eine Aufgabenkritik hat jedoch nicht stattgefunden. Das hinterlässt Spuren in Form von zu langen Still-To-Do-Listen, im Verlust von Struktur, der Vernachlässigung von Aufgaben und am allerwichtigsten in der Gesundheit und Zufriedenheit der Kolleginnen und Kollegen.
- Von der Sozialplanung organisiert, entsteht eine wertvolle und noch nie dagewesene Plattform des Austausches von Information und Wissen innerhalb der Verwaltung. Dezernatsübergreifende Projektgruppen bilden sich in verschiedenen Bereichen.

Wichtig für 2022:

Die offenen Positionen müssen auf Basis der Erkenntnisse aus der Organisationsuntersuchung und in Zusammenarbeit mit dem Personalrat zeitnah und dringend nachbesetzt werden. Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Stadt Mettmann als Arbeitgeber müssen erarbeitet und umgesetzt werden, um zukünftig Personal zu gewinnen und zu binden und dem wachsenden Fachkräftemangel in Verwaltungen entgegenzuwirken.

Und last but not least ...

... laufen die Vorbereitungen für einen Schnellladepark auf unserem Stadtgebiet. Ein attraktives Angebot nicht nur für E-Mobilisten aus Mettmann.

Eine „Jahres-ilanz“ – wie ich meine, die sich gerade wegen all ihrer bestehenden Herausforderungen sehen lassen kann. Ich möchte an dieser Stelle meinen Kolleginnen und Kollegen ausdrücklich danken, die das Aufgezählte mit sehr viel Engagement für ihre jeweilige Sache und teils auch deutlichem Mehreinsatz erarbeitet und geleistet haben.

Manches „Begonnene“ befindet sich noch im laufenden Prozess oder steht kurz vor der heißen Phase. Wichtig ist, dass wir Aufgaben hinterfragen und anpacken. Aus „**Zeit zum Handeln**“ wird nun „**Gemeinsam geht's weiter**“!

Haushalt 2022

Auch beim Thema Haushalt geht es intensiv weiter. Wie bereits erwähnt, handelt es sich beim vorliegenden Werk um einen Entwurf. Die Maßnahmen aus dem Projekt der Strategischen Haushaltskonsolidierung werden mit den Haushaltsberatungen ergebnisrelevant einfließen.

Das strukturelle Defizit bleibt jedoch auch 2022 eine große von uns vor Ort allein nicht zu lösende Aufgabe. Das Konnexitätsprinzip greift an vielen Stellen leider überhaupt nicht mehr.

- Die Transferaufwendungen z.B. steigen um knapp 3 Mio. € in 2022, davon fast 50% für Hilfen für Erziehung. Bitte nicht falsch verstehen: Jede Hilfestellung für junge Mitmenschen ist wichtig und absolut richtig zur Sicherung der Zukunft der Betroffenen, doch wir als Kommune können dem rasanten Anstieg von 136% seit 2015 alleine nur noch schwer gerecht werden (3,1 Mio. auf 7,4 Mio.).
- Die Kreisumlage stieg von 2015 bis heute inkl. der Umlagen für die Förderschulen um weitere 3 Mio. €.

Zusammengefasst sind dies 6 Mio. € Mehraufwand zur Erfüllung teils neuer gesetzlicher Verpflichtungen und Vorgaben, über deren Erfüllung wir nicht in Mettmann entscheiden.

Die Pandemie spielt nicht nur gesundheitlich gegen uns:

Unser Defizit 2022 beinhaltet 7,2 Mio. Außerordentliche Erträge, ermöglicht durch das CIG (Corona Isolierung Gesetz) zum Ausgleich von pandemiebedingten Finanzschäden. Was uns jetzt Erleichterung bringt, wird zu einer zukünftigen Belastung: Ab 2025 werden diese Erträge abgeschrieben und führen bereits jetzt nach den CIG-Jahren 21/22 zu einer jährlichen Mehrbelastung von ca. 300.000,- €.

Es bleibt erneut ein Defizit:

Trotz der deutlichen Reduzierung unserer Ausgaben im Bereich Sach- und Dienstleistung und kritischer Planung von Personalaufwand bleibt im Ergebnis ein HH-Defizit von aktuell ca. 1,95 Mio. Dieses Defizit wird unser Eigenkapital weiter reduzieren. Eingerechnet ist bereits – wie schon mit dem Haushalt 2021 angekündigt – eine Erhöhung der Grundsteuer um 25 Prozentpunkte, was ungefähr 400.000,- € ausmacht. Ohne diese Maßnahme würde der Eingriff ins Eigenkapital entsprechend höher ausfallen.

Fokus 2022

Der Fokus 2022 liegt aus meiner Perspektive ganz klar in der Umsetzung der Maßnahmen aus den verschiedenen Studien. Denn nur so sind wir in der Lage, die Erkenntnisse auch positiv für die Stadt zu nutzen. Hierfür benötigen wir in der Verwaltung ausreichend Zeit und Raum, um die entsprechenden Entscheidungen fundiert für den Rat vorzubereiten und dann aktiv umzusetzen. Denn sehr große Aufgabenpakete liegen vor uns.

Im Neandertal gab es jetzt den Spatenstich zum Bau des Höhlenturms und wir sind froh, dass wir solch ein Erbe der Weltkultur wie das Neandertal unser „Eigen“ nennen dürfen. Vielleicht ist es dann aber auch schon symptomatisch und gehört zur Natur der Sache, dass auf uns in Mettmann im wahrsten Sinne Mammutaufgaben warten, die es zu bewältigen gilt.

Ich vertraue auf die konstruktive Zusammenarbeit mit Ihnen und bin mir sicher:
„Gemeinsam geht's weiter.“

Bleiben Sie gesund – gerade in diesen Zeiten. Ich wünsche Ihnen ein fröhliches Weihnachtsfest im Kreis Ihrer Lieben. Wir hören und sehen uns im nächsten Jahr. Es bleibt spannend und es gibt nach wie vor viel zu tun.

Vielen Dank

Ihre Sandra Pietschmann